



in der region  
für die region

# tatWort diakonie

Rügen · Stralsund · Nordvorpommern

Hauszeitschrift: MitarbeiterInnen · Mitglieder · Kooperationspartner · Interessierte



Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.



Diakonische Dienste Stralsund gGmbH



Diakonische Service Stralsund GmbH

**Ausgabe: 01 - 2008 / 5. Jahrgang**

[www.kdw-hst.de](http://www.kdw-hst.de)

**Jahreslosung 2008** (Johannes 14,19)

**Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben.**

**Liebe tatWort Leserinnen und Leser,**

die Einstimmung auf die Jahreslosung 2008: JESUS CHRISTUS SPRICHT: ICH LEBE UND IHR SOLLT AUCH LEBEN., diese begann für mich ganz konkret schon am 14. Dezember 2007.

Der Geschäftsführer der **Firma Suite No.3** -zugehörig auch das Hotel Royal Stralsund- **Herr Sebastian Tacke**, hatte eine große Schar Menschen, die auf unterschiedlichste Weise in Verbindung mit dem Kreisdiakonischen Werk stehen, zu einem vorweihnachtlichen Essen ins Hotel Royal eingeladen. Herrn Tacke ging es darum, Menschen zu erreichen und zu würdigen, die sich u.a. trotz nur geringfügiger Bezüge, dennoch mit hohem Engagement und viel Herz in die Soziale Arbeit in Stralsund einbringen, im Jahr 2007 die verschiedensten KDW- Dienste und Projekte betreffend, so u.a. RaZ, Blind Verstehen, HzE, Kulturkirche, um nur einige zu nennen. Im Namen Aller, ein herzlicher Dank auch an dieser Stelle an Herrn Tacke und seine Mitarbeiter/innen. Leben heißt in Bewegung sein und in Bewegung kommen, so hat jede/r von seinem Ort aus kommend, sich an diesem Tag in Bewegung gesetzt, den gewohnten Weg für einen Augenblick verändert, um an dieser Feier in der „Royal-Krippe“ teilzunehmen. Dieser adventliche Moment war ein deutliches Zeichen der gelebten Nachfolge Christi, um Hoffnung zu spüren, dass es immer wieder Wege des Lebens in und mit Gemeinschaft gibt und dass, das können Sie/Ihr mir glauben, nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit.

Den Stern von Bethlehem findet man das ganze Jahr über. Herr Tacke als Unternehmer in Stralsund, mit gelebter Bindung wie Verwurzelung in der katholischen Kirche, hat (s)einen Beitrag gelebt wie geleistet, in dem



er nach 2006 (Caritas) in 2007 die Diakonie vor Ort mit seiner Einladung bedachte.

So habe ich die Hoffnung und den Wunsch, dass es im nächsten Jahr wieder so eine Feier unter einem guten Stern geben möge bzw. geben kann, dann vielleicht in ökumenischer Gemeinschaft von Caritas und Diakonie sowie der ortsansässigen Wirtschaft, wieder mit Herrn Tacke und seinem Team(?).

Ich wünsche Ihnen/ Euch Allen ein lebendiges, zuversichtliches und segensreiches Jahr 2008 mit Gottes Geleit und vielen weihnachtlichen Momenten - Ihr/Euer Diakon Volkher Judt



## Inhalte dieser Ausgabe:

Einwurf (Fach-) Bereich: Soziale Dienste	Seite 2	Dank für Fachtag: „Was Jungen so besonders macht“
Einwurf (Fach-) Bereich: Kindertagesstätten	Seite 2	Kita-Projekt: "Meine Heimatstadt Stralsund"
Wir über uns, ein Kurzporträt!	Seite 3	Jeanette Marx - tätig bei uns in: Hilfen zur Erziehung
Interne Sitzungstermine	Seite 3	KDW e.V. & DDS gGmbH & DSS GmbH
Einwurf (Fach-) Bereich: Dienste in der Arbeitswelt	Seite 4	Platz 2. bei innovatio Sozialpreisverleihung
Einwurf: Stabsstellenebene	Seite 4	Kirche und der Dienstleistungsansatz?
Einwurf Geschäftsstelle: MAV - GF - Verwaltung	Seite 5	Standortbestimmung Diakonie - "Kirche ist Diakonie!"
Einwurf: Vorstand - Gesellschafter - Mitglieder	Seite 5	450 Gedenken an den Reformator Joh. Bugenhagen
>> SUCHET DER STADT BESTES <<	Seite 6	Hermann Otto Solms (FDP)
„Ehemalige“: Was machen Sie eigentlich Heute?	Seite 7	Hans-Martin Harder, Konsistorialpräsident a. D.
Begrüßungen - Verabschiedungen - Glückwünsche	Seite 7	Neuanstellungen - Verabschiedungen - Glückwünsche
unterstützende Personen, Büros bzw. Firmen	Seite 8	Wir danken ganz herzlich!!!

### Einwurf (Fach-) Bereich: Soziale Dienste

Begegnungsstätte & Speisung „Die Halle“ (KDW) - Suchtnachsorgeeinrichtungen Samtens & Drammendorf (KDW) - Frühförderung & Eingliederungshilfen (KDW) - Hilfen zur Erziehung (KDW) - Ev. Beratungsdienste - u.a.: Erziehungs- & Familienberatung, Ehe-, Familien-, Paar- & Lebensberatung, Schwangerschafts(konflikt)beratung, Opferberatung & Opferhilfe, Kleemobil (KDW) - Integrativer Freizeittreff Bleicheneck & Mehrgenerationenhaus (KDW & DDS)

### Dank für den Fachtag am 13.11. 2007 - „Was Jungen so besonders macht“

Mein Fazit gleich vorab. Der Fachtag in der Auferstehungskirche in Stralsund-Grünhufe war eine sehr gelungene Veranstaltung, hervorragend vorbereitet, incl. einem leckeren Pausenimbiss. Zu danken ist den Mitarbeitern/innen der Beratungsstelle, namentlich der Federführung von Mario Kämmer und Conny Gürgen.

Die gute Vorbereitung bildete die Grundlage, dass die über 100 Teilnehmer/innen in der vollbesetzten Auferstehungskirche, den in Sprache und Bild gegebenen Ausführungen von Albert Krüger, Leiter des Institutes forju (für Jungen) Göttingen, gut „rüber kamen“.

A. Krüger brach eine Lanze für Jungen, ohne die Mädchen damit unangenehm zu treffen. Krüger sagte u.a. Jungen brauchen Hierarchie, im wörtlichsten aus dem griechischen übersetzten Sinne, eine heilige Ordnung, um an ihren Visionen und Träumen sich zu reiben und ihren Lebenssinn zu erfahren.

Die positiven Lebensentfaltungsräume für Jungen sind rar geworden, und gerade Schule steht dabei hinten an.

### for! ju

Groner-Tor-Straße 16  
37073 Göttingen  
Tel.:(+49)0551 - 45143  
Fax: (+49)0551 - 45103  
Mail:info@forju.de



<http://www.forju.de>

Jungen haben aus unterschiedlichsten fachspezifischen Gründen ein anderes Kommunikationssystem als Mädchen. Krüger gelang es u.a. durch ein lebensnahes Beispiel, die Fachtagsbesucher für diesen großen Unterschied zu sensibilisieren. Vater und Sohn kommen vom gemeinsamen Angeln zurück. Mutter bzw. Ehefrau fragt: Und worüber habt ihr euch am Tag so unterhalten? Antwort: Wir waren doch Angeln. Krügers Fazit: Jungen-Männer sind eher handlungsorientiert, ein so vorgesehener „Code“, den es zu beachten wie ggf. zu entschlüsseln gilt. Dieses machte uns Albert Krüger in gut nachvollziehbarer Weise deutlich, nicht zuletzt durch seine Vortragsmischung, bestehend aus hoher Fachlichkeit wie bildreichen Alltagsgeschichten, garniert mit einer Portion Humor. Es wären weitere Impulse zu nennen, vielleicht im Jahr 2008. Für selbiges wünsche ich reichlichen Segen - herzliche Grüße - Ihr / Euer Volkher Judt

### Einwurf (Fach-) Bereich: Kindertagesstätten

Ev. Kita „Im Heuweg“ Stralsund (KDW) - Ev. Kita „Sonnenblume“ Ribnitz-Damgarten (KDW) - Ev. Intg. Kita „Sünnenkieker“ Born (KDW) - Ev. Kita Putbus (KDW) - Koordinierung der Fach- & Praxisberatung gemäß KiföG M-V für Kita's im Kirchenkreis

### Projekt: "Meine Heimatstadt Stralsund" - wie Bildung Spass machen kann!

„Die Sterne waren die Wegweiser der Seefahrer, die Kirchturmspitzen von St. Nikolai & St. Marien wiesen die Richtung in den Stralsunder Hafen. Um euch liebe Kinder, den Weg in das Abenteuer zu ermöglichen, zünden wir jetzt unsere Laternen an ...“

Mit diesen einleitenden Worten beginnt der 2. Band des Kinderstadtführers. Er trägt den Titel "Über Stralsund leuchten die Sterne - In Stralsund leuchten wir". Der Inhalt dieses Buches ist dem Stralsunder Hafen, seiner Geschichte und der Hansezeit gewidmet.

Die Stralsunder Stadtgeschichte wurde von den Kindern der Vorschulgruppe unserer Ev. Kita "Im Heuweg" Stralsund als Projekt erarbeitet und umgesetzt. Die Kinder unternahmen eine spannende und interessante Zeitreise, die sie vom Mittelalter bis in die Gegenwart führte. Sie waren Betrachter, Erbauer, Künstler, Fotografen, Mathematiker, Stadtführer und Reisende. Sagen, Märchen, Anekdoten und Mundartlichem schenken sie dabei Gehör. Das Projekt: "Meine Heimatstadt Stralsund" begleitete sie die gesamte Kindergartenzeit. Daraus resultierte die Entstehung des 1. Bandes des Kinderstadtführers "Abenteuerspielplatz Stralsund".

Mit Stolz und vor großem Publikum nun vorab die Vorstellung des 2. Bandes am 01.12. 2007, mit dabei das NDR Fernsehen aus Hamburg, durch Zeitungsartikel auf uns aufmerksam geworden.



**Kleine Kaufmänner und Kaufmannsfrauen** (Bild) aus der Hansezeit führten das NDR-Kamerateam mit ihren hell leuchtenden Laternen durch ihre wunderschöne Altstadt. Über den Alten Markt mit dem beleuchtetem Weihnachtsmarkt wurde das Fernseheteam zum Hafen geführt, wo das Motorschiff „Scharprode“ wartend vor Anker lag. Die Kinder gingen zielgerichtet zum Kapitän und berichteten ihm, dass sie schon oft "in See gestochen" sind. Ihre Reisen führten sie u.a. auch nach Altefähr und Hiddensee.

Die anschließende Hafenrundfahrt war ein Geschenk der "Weißen Flotte" an unsere Kinder. Der Kapitän des Schiffes nahm das Gespräch der Kinder auf und freute sich über so viel Interesse an seiner Arbeit. Im Interview beantworteten die Kinder später dann Fragen nach ihren Büchern, ihren Lieblingsplätzen in der Stadt und was sie am Schönsten in ihrer Heimatstadt finden.

Herzliche Grüße - Ihre/Eure Gerit Keil - Projektleiterin/Ev. Kita Heuweg

**Wir über uns, ein Kurzporträt - auf 24 Fragen bitte 24 kurze Antworten!**

**Frau Jeanette Marx (43) - Mitarbeiterin: Hilfen zur Erziehung - bei uns tätig seit Juli 1999**

**1. tatWort:** Ihr liebster Zeitvertreib?  
**Antwort:** mein Kind, mein Hund

**2. tatWort:** Ihr Hauptcharakterzug?  
**Antwort:** sehr direkt im Umgang

**3. tatWort:** Wofür geben Sie gern -  
unnötig- viel Geld aus?  
**Antwort:** für meine Tochter

**4. tatWort:** Ihr größter Fehler?  
**Antwort:** ich rauche ...

**5. tatWort:** Wer oder was hätten  
Sie sein mögen?  
**Antwort:** ich bin ich

**6. tatWort:** Wofür lohnt es sich zu  
kämpfen?  
**Antwort:** für Gerechtigkeit, für  
Kinder

**7. tatWort:** Verraten Sie uns Ihr  
peinlichstes Erlebnis?  
**Antwort:** Mit dem Hund draußen  
ganz früh am Morgen, in eine De-  
cke gehüllt, vielleicht noch rau-  
chend und dann sieht mich so  
auch noch der/die Nachbar/in ...

**8. tatWort:** Was schätzen Sie an  
Freunden am meisten?  
**Antwort:** wenn sie auf mich achten

**9. tatWort:** ... und an einer Frau?  
**Antwort:** Mitteilungsfreudigkeit

**10. tatWort:** ... an einem Mann?

**Antwort:** Wenn er mich als Frau  
sieht.

**11. tatWort:** Welche/n Fehler ent-  
schuldigen Sie am ehesten?  
**Antwort:** zugegebene Fehler

**12. tatWort:** Ihr/e Held/in in der Ge-  
schichte und/oder Gegenwart?  
**Antwort:** Herbert Grönemeyer

**13. tatWort:** Welches Buch haben  
Sie zuletzt gelesen?  
**Antwort:** Komm, ich erzähl Dir eine  
Geschichte (Erwachsenenmärchen)

**14. tatWort:** Ihr/e Romanhelden/in?  
**Antwort:** habe ich nicht

**15. tatWort:** Ihre Lieblingsmusik,  
Band bzw. Interpret?  
**Antwort:** Robbie Williams

**16. tatWort:** Ihre Liebesssen-  
dung?  
**Antwort:** Unter Freunden

**17. tatWort:** Ihre Lieblingsessen  
und -getränk?  
**Antwort:** Günkohl, Latte Macchiato

**18. tatWort:** Was ist für Sie Glück?  
**Antwort:** Zu spüren, dass ich ge-  
liebt werde.

**19. tatWort:** ... und Unglück?  
**Antwort:** Mich allein gelassen zu  
fühlen, ja ...

**20. tatWort:** Welche natürliche  
Gabe möchten Sie besitzen?  
**Antwort:** mehr Gelassenheit

**21. tatWort:** Wie möchten Sie  
sterben?  
**Antwort:** Ohne Qualen und dass  
mich die Bleibenden loslassen  
können.

**22. tatWort:** Die drei wichtigsten  
technischen Errungenschaften sind  
für mich ...  
**Antwort:** Wasserbett, Espressoma-  
schiene, Geschirrspüler

**23. tatWort:** Auf eine einsame Insel  
nehme ich drei „Dinge“ mit ...  
**Antwort:** Meinen Mann, meinen  
Hund und meine Kinder, wenn sie  
wollen.

**24. tatWort:** Ihr Motto?  
**Antwort:** Es gibt für Alles eine  
Lösung.

**tatWort:** Herzlicher Dank!  
(Interview: F.H. - Foto: p.)



**Jeanette Marx**

**Interne Sitzungstermine: KDW e.V. & DDS gGmbH & DSS GmbH**

**Jede/r kann um Ladung bitten bzw. kann aktuelle Themen einbringen!**

Vorstands- und/oder Gesellschaftersitzungen	00.00. - 01.02. - 28.03. - 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
Mitarbeitervertretungssitzungen	08.01. - 12.02. - 11.03. - 13:00 bis 15:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichsleitungskonferenzen	03.01. - 07.02. - 06.03. - 08:00 bis 14:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichskonferenzen: Dienste Arbeitswelt	09.01. - 06.02. - 05.03. - 08:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichskonferenzen: Kindertagesstätten	17.01. - 21.02. - 20.03. - 09:00 bis 12:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichskonferenzen: Soziale Dienste	16.01. - 20.02. - 19.03. - 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle
Bereichskonferenzen: Verwaltung	08.10. - 12.02. - 11.03. - 09:00 bis 11:00 Uhr - Geschäftsstelle

### Einwurf (Fach-) Bereich: Dienste in der Arbeitswelt

Freiwilliges Soziales Trainingsjahr (KDW) - Ran an die Zukunft (DDS) - Schulsozialarbeit (DDS) - Stralsund Blind Verstehen (KDW) - ewerk sassnitz (KDW) - Kulturkirche St. Jakobi Stralsund (KDW) - TurmCafe St. Jakobi Stralsund (DSS) - Ausstattungsoffensive-JaN (DDS) - medien-öffentlichkeitsarbeit-edv (DSS)

#### Stralsund Blind Verstehen - am 28.11. 2007 in Berlin Innovationspreis erhalten - Platz 2.

Wir nahmen am 28. November in der Kalkscheune in Berlin an der Preisverleihung des Sozialpreises für caritatives und diakonisches Handeln „innovatio“ teil.

Die Schirmherren waren die Präsidenten des Deutschen Caritasverbandes und des Diakonischen Werkes der EKD. Der Preis wurde durch das Magazin „chrismon“ gefördert und durch die Versicherung: Bruderhilfe-Pax-Familienfürsorge gestiftet.

Innovation ist Fortschritt. Neue Wege bestreiten, um Lösungen für Probleme zu finden, die uns in unserer Gesellschaft täglich begegnen. Viele denken, die Innovation hat nur in der Wirtschaft ihren festen Platz, dass es dabei nur um noch bessere Produkte, noch bessere Technologien geht.

Bei der sehr beeindruckenden Preisverleihung ist mir sehr deutlich geworden, dass Innovation auf dem sozialen Feld dringend notwendig ist. Dort, wo der Mensch im Mittelpunkt steht und nicht das Geld, nicht der Profit. Innovation für die Menschen, die mit Ängsten und ohne Hoffnung leben, für Menschen mit Handicaps, für Migranten, die durch das soziale Netz in Deutschland fallen, für Kinder, für Familien, die tatsächlich ganz arm dran sind.

Die 10 besten Projekte, die bei der Preisverleihung vorgestellt wurden, sind für sich je einzigartig und richtungsweisend auf dem Gebiet der Sozialen Arbeit in und für Deutschland. Wir sind stolz, dass wir als einziges, ost-

**PREIS-  
VER-  
LEIH-  
UNG  
am  
28.12. 07  
in  
BERLIN**



deutsches Projekt durch die Jury aus den eingegangenen 139 Bewerbungen auf die Liste der 10 nominierten Projekte gesetzt worden sind. Letztlich haben wir einen 2. Platz errungen. Den Preis dafür nahm eine Abordnung von Stralsund Blind Verstehen unter Leitung von Herrn Markmann in Empfang.

Diese Anerkennung für „Stralsund Blind Verstehen“ ist ein Zeichen dafür, wie wichtig es ist, als Ausstellung weiter zu bestehen, um die Barrierefreiheit in Stralsund weiter auszubauen, um sehenden Menschen die täglichen Schwierigkeiten der blinden Menschen nahe zu bringen und um Menschen, die bei uns durch die Unterstützung der zuständigen ARGE arbeiten dürfen, eine neue Aufgabe als auch Sinn wie Hoffnung zu vermitteln.

Der mit 13.000 € dotierte (Haupt-) Sozialpreis innovatio wurde an das Projekt "Pro 10-Berufsbefähigung für Kinder ab 10 Jahren" des Lichtblick Hasenberg verliehen.

Herzliche Grüße - Ihre/Eure Dörte Kechschull - Projektentwicklung / BV

### Einwurf: Stabsstellenebene

Theater- und Kulturarbeit - öffentlichkeitsarbeit-medien-edv-internet - Fort- und Weiterbildung - Service

#### Kirche und der Dienstleistungsansatz?

Für die nachhaltige Unterstützung unserer Dienste im Kreisdiakonischen Werk aber auch Dritter, gehen wir über unsere Tochter: Diakonische Service Stralsund GmbH ab 2008 neue Wege. Unsere kirchlich-diakonische Arbeit werden wir um einen Dienstleistungsansatz erweitern. Da es sich dabei nicht um einen rein gemeinnützigen Zweck handelt, haben wir eine Ausgründung vornehmen müssen. (Fern-) Ziel ist es dabei auch, mit denkbaren Überschüssen unseren bestehenden gemeinnützigen Diensten, finanzielle Hilfestellungen geben zu können, da sich die öffentliche Finanzierung dieser Arbeitsbereiche immer schwerer realisieren läßt, jedoch der Bedarf an diesen, unseren Diensten eher zunehmend als abnehmend zu beurteilen ist.

Dieses wollen wir umsetzen über unsere neue Einsatzstelle (**O. Braun**): medien-öffentlichkeitsarbeit-edv, welche ab 01.01. 08 in der Geschäftsstelle beheimatet sein wird. Wir wollen darüber dem Kreisdiakonischen Werk als auch seinen beiden Tochtergesellschaften wie auch

Dritten, als Medienberater und Dienstleister in den Teilbereichen: Marketing, Visitenkarten, Flyer, Briefköpfe, Internetauftritt etc. zur Verfügung stehen.

Unterstützung erfährt dieses

Angebot durch die zweite Ausgründung, vorgenommen über unsere Tochter: Diakonische Dienste Stralsund gGmbH, Einsatzstelle (**M. Feilke**): ausstattungsoffensive-JaN, mit Sitz im ewerk sassnitz. Dieses Angebot soll unseren Diensten, Klienten, Besuchern als auch unseren Partnern helfen, ermöglicht u.a. über das Leasen von Computertechnik, zukünftig auf größere Eigenkapitalbindungen oder Abschreibungsvorgänge verzichten zu können.

Neu ist dieser Ansatz allerdings auch im Raum von Kirche und Diakonie nicht, siehe u.a. Diakonie Westfalen: [www.diakonie-westfalen.de.pdf](http://www.diakonie-westfalen.de.pdf) - Kirchliche Erholungs-dienste suchen neue Wege. Nutzt uns also ab sofort!

Herzliche Grüße - Martin Feilke & Oliver Braun



### **Einwurf Geschäftsstelle: Mitarbeitervertretung - Geschäftsführung - Verwaltung**

KDW & DDS & DSS - u.a.: Lohn- & Finanzbuchhaltung - Datenschutz - Arbeitssicherheitsausschuss - Archiv - Fuhrpark - Versicherungen - Sitzungsdienst - Arbeitssicherheitsfachkraft - Sekretariat - Personalverwaltung

## **Standortbestimmung Diakonie**

"Diakonie als markanter Akteur der Zivilgesellschaft"

"Die Kirche hat nicht eine Diakonie, Kirche ist Diakonie!"

### **DW der EKD - Presseinformation - Diakonische Konferenz - Münster, den 18. Oktober 2007:**

"Diakonie entfaltet ihre öffentliche Kraft in der Einheit von religiöser Authentizität und praktischer Nächstenliebe." Und "Öffentliche Diakonie nimmt ernst, dass die Gesellschaft pluralistisch geworden ist. Sie hat keine Angst vor der Zusammenarbeit mit staatlichen Institutionen aber auch nicht zivilgesellschaftlichen Kräften anderer weltanschaulicher Hintergründe."

Diese mögliche Standortbestimmung für eine Diakonie in Zeiten des Umbruchs gab am letzten Tag der Diak. Konferenz in Münster, Prof. H. Bedford-Strohm von der Uni Bamberg, in seinem "theologischen Impuls" zum Thema "Vernetzung: Kirche - Diakonie - Welt". Dabei bezieht er sich auch explizit auf die "Ortsbestimmung diakonischer Arbeit" von J.-H. Wichern, Gründungsvater der Diakonie, die "nichts von ihrer Aktualität verloren hat."

"Die Kirche hat nicht eine Diakonie, die Kirche ist Diakonie! Und die Diakonie hat nicht eine Kirche, sondern sie ist Kirche", so Bedford-Strohm. Die Wahrnehmung diakonischer Aufgaben gehöre zu den Kerndimensionen einer christlichen Existenz in den Gemeinden. In einigen

Gemeinden habe sich bereits eine enge Verzahnung von Kirche und Diakonie im Alltag der Einrichtungen etabliert, beispielsweise zugunsten gemeinsamer Anstrengungen im Kampf gegen die Armut.

"Anwaltschaft, die sich der biblischen Option für die Armen verdankt, bedarf des kritischen Einspruchs, wo der Staat seinen Aufgaben nicht nachkommt." Aufgrund ihres Öffentlichkeitsauftrags könne sich die Diakonie als "markanten Akteur der Zivilgesellschaft verstehen", der an der Aufgabe mitwirkt, "den Staat immer wieder von neuem an seine Verantwortung für soziale Gerechtigkeit zu erinnern und dabei Anwältin für die zu sein, die keine Stimme haben." ... denn es gebe "wenige Großorganisationen, die gesellschaftlichen Einfluss haben und so nah am Menschen sind". Bedford-Strohm verweist zugleich auf die "unternehmerische Dimension" diakonischer Einrichtungen, die sie ernst nehmen müsse. Sie könne sich aber "niemals einfach als Unternehmen definieren, so als ob das ihr Hauptidentitätsmerkmal wäre. Würde sie das tun, mag sie sich am Markt erfolgreich aufstellen und beeindruckende Bilanzen vorlegen, aber sie wäre nicht mehr Ausdrucksform der Kirche Jesu Christi." (FH) <http://www.diakonie.de/presseverteiler>



### **Einwurf: Vorstand - Gesellschafter - Mitglieder - Kirche\* - Diakonie\* (Land\* / Bund\*)**

**Vorstand:** Volker Alberding - Dr. Dietmar Freitag - Pfr. Bernhard Giesecke - Bogislav von Platen - Bernd Röhl - Sup. Helga Ruch

**Mitglieder:** KG St. Bartholomäus RDG NVP - KG Prohn NVP - KG St. Marien HST - KG Luther HST - KG Auferstehung HST - KG St. Nikolai HST - KG St. Jakobi / Heilgeist HST - KG Frieden/Voigdehagen HST - KG Samtens Rg. - KG St. Johannes Sassnitz Rg. - KG Prerow NVP - KG St. Marien Barth NVP - KG Garz Rg. - Pfarramt Putbus (KG: Kasnevit - Putbus - Vilmnitz) Rg. - Kirchenkreis HST - Sozialdiakonisches Zentrum HST gGmbH - Stiftung Ev. Altenhilfezentrum SHH HST

## **PEK - 450 Reformationsgedenken an den Reformator Johannes Bugenhagen in 2008**

Im Jahre 2008 gedenkt die Pommersche Evangelische Kirche an den 450. Todestag ihres Reformators Johannes Bugenhagen (1485 - 1558), den Reformator des Nordens.

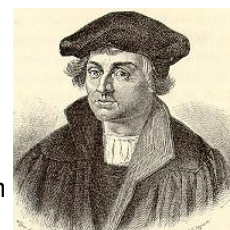
Der „Pomeranus“, wie Bugenhagen im Kreise der Wittenberger Reformatoren auch genannt wurde, studierte in Greifswald und schrieb 1517 die erste Darstellung pommerscher Geschichte: die „Pomerania“. Eine bleibende Erinnerung an seinen reformatorischen Aufenthalt in Lübeck bildet seine Mitarbeit bei der Übertragung der Bibel ins Niederdeutsche. Die prächtig ausgestattete Lübeck Bibel von 1533/34 ging als „Bugenhagen-Bibel“ in die Geschichte ein.

Aber nicht nur in seiner Heimat hat Bugenhagen der Reformation Ordnung und Gestalt gegeben, sondern auch mit seinem reformatorischen Wirken u.a. in Hamburg, Braunschweig, Lübeck, Schleswig sowie in Dänemark und Norwegen. Mit seinem kirchenorientierten Handeln

hat er der jungen Kirche im Aufbruch im Norden Europas Fundament und Form gegeben. Neben Erinnerung und Gedenken stehen die Anregungen, die das Werk Bugenhagens heute für eine Kirche im Aufbruch geben kann, im Mittelpunkt.

Das Gedenkjahr wird mit dem **J. Bugenhagen** Symposium vom 18. bis 20.04. - dem 450. Todestag des Reformators- im Niederdeutschen Bibelzentrum Barth durch unseren Bischof Dr. Abromeit eröffnet. Zum Festakt am 14.09. lädt unsere Landeskirche in den Greifswalder Dom St. Nikolai ein. Im Anschluss daran wird der Ratsvorsitzende der Ev. Kirche in Deutschland, Bischof Prof. Dr. Huber, einen Vortrag zum Thema „Johannes Bugenhagen - Kirche im Aufbruch“ halten.

**Ein Tischgebet Bugenhagens:** „Dit und dat, drocken und natt, geseigne uns Gad.“; **er pflegte hinzuzufügen:** „Amen, dass es wohl schmecke und wohl bekomme. Ein trockener Bissen mit Freud und Ruh ist besser als eine gebratene Kuh, wobei man hadert hinzu.“ FH



**Auszüge aus:** >> **SUCHET DER STADT BESTES** << **Die neue Politikerbibel**  
**Herausgeber:** Prälat Dr. Karl Jüsten (DB) & Prälat Dr. Stephan Reimers (EKD)  
**www.wittig-verlag.de** Friedrich Wittig Verlag GmbH, Kiel 2006 - ISBN 3-8048-4492-8

Auf der Suche nach Antworten wie verlässlicher Orientierung, ist die Bibel für viele eine unerschöpfliche Quelle. Ausgewählte Verse, wie etwa der Tauf-, Konfirmations-, Firmungs- oder Trauspruch, begleiten uns oft ein ganzes Leben. **Welches ist Ihre wichtigste Bibelstelle?** Auf diese Frage haben in der zweiten Auflage der „Politikerbibel“ 50 Bundespolitiker/innen ihre ganz persönliche Antwort aufgezeigt und kommentiert, ergänzt um kurze Lebenslaufangaben & Fotos. In den folgenden Ausgaben wollen wir daraus in Auszügen berichten ...

## Hermann Otto Solms (FDP)

**Bibelstelle: Matthäusevangelium 5, 9**

“Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen”

### persönlicher Kommentar:

>>Die Bereitschaft, Schuld auf sich zu nehmen, Christ zu sein, beschränkt sich nicht allein darauf, redlich zu leben. Christ sein im Sinne der Bergpredigt bedeutet, Verantwortung zu übernehmen und sich für ein friedliches Zusammenleben zu engagieren.

Ein Mensch, der in diesem Sinne tatkräftig und mutig Frieden schaffen will, wird sein Handeln nicht nur darauf richten, Frieden im konkreten Fall zu stiften, sondern auch darauf Konflikte durch kluges Handeln gar nicht erst entstehen zu lassen bzw. sie im Keime zu ersticken.

Einen wirklich tragfähigen Frieden kann dabei nur derjenige schaffen, der vorausschauend handelt und stets die Konsequenzen seines Handelns bedenkt.

Emanuel Kant hat dies vor zweihundert Jahren in seinem „Ewigen Frieden“ folgendermaßen beschrieben: „Es soll kein Friedensschluss für einen solchen gelten, der mit dem geheimen Vorbehalt des Stoffs zu einem künftigen Kriege gemacht worden.“

Als Christen werden wir also versuchen, kommende Entwicklungen einzuschätzen, um unsere eigenen Planungen auf Konfliktvermeidung auszurichten.

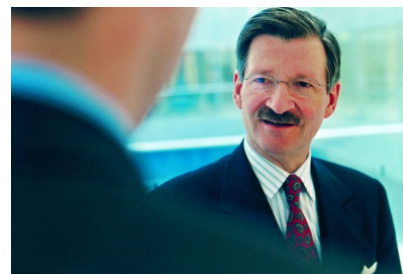
Doch wie handelt ein gläubiger Christ, wenn alle friedlichen Mittel zur Abwehr von Gefahren ausgeschöpft sind? Was tut er, wenn nur der Einsatz von Gewalt als letztes Mittel bleibt?

Auch in dieser schwierigen Situation müssen wir besonnen und vorausschauend handeln. Wir dürfen das Ziel der Friedenssicherung nicht aus den Augen verlieren. Allzu oft hat der Einsatz von Gewalt dazu beigetragen, dass ein Konflikt gerade dadurch erst eskaliert ist. Dennoch kann eine Situation entstehen -und sei es zur Notwehr-, in der Gewalt nicht ausgeschlossen werden kann.

Uns ganz allein obliegt dann die Entscheidung, ob wir Gewalt als letztes aller Mittel wählen. Wir müssen uns freilich bewusst sein, dass wir uns dadurch schuldig machen. Christ sein beinhaltet auch die Bereitschaft, Schuld auf sich zu nehmen und die Last der Verantwortung für das eigene Tun zu tragen.<<

### Auszug aus dem Lebenslauf:

Hermann Otto Solms, evangelisch, verheiratet, 3 Töchter (eigentlich Hermann Otto Prinz zu Solms-Hohensolms-Lich), **geb. am 24.11. 1940** in Lich, Kreis Gießen. **1960** Abitur. Banklehre, **1964** Kaufmannsgehilfenprüfung. Studium der Wirtschaftswissenschaften und der Landwirtschaft in Frankfurt, Gießen, Kansas State/USA. **1969** Dipl. Ökonom, **1975** Dr. agr., seit **1971** in der FDP, Mitglied des Präsidiums



**Hermann Otto Solms**

und des Bundesvorstandes der FDP, **1987-99** Bundesschatzminister. Seit **1980** im Bundestag. **1985-91** stellv. Vorsitzender, **1991-98** Vorsitzender der FDP-Fraktion. Seit **1998** Bundestags-Vizepräsident, finanzpolitischer Fraktions Sprecher.

Textquelle: Buch >> SUCHET DER STADT BESTES << - Die neue Politikerbibel / Foto: [http://de.wikipedia.org/wiki/Hermann\\_Otto\\_Solms](http://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_Otto_Solms)

### Impressum

**Herausgeber:** V.i.S.d.P. Frank Hunger - Geschäftsführung - Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.  
(außer für -auch namentlich- gekennzeichnete Artikel und Fotos)

**Redaktion:** KDW Stralsund e.V. - Geschäftsstelle - F. Hunger - Carl-Heydemann-Ring 55 - 18437 Stralsund  
**Tel.:** 038 31 - 30 34 0 / 11 / 13 - **Fax:** 038 31 - 30 34 20 - **Mail:** ma.zeitung@kdw-hst.de - **Internet:** www.kdw-hst.de

**Layout:** Frank Hunger **Satz & Druck:** Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.

tatWort diakonie erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von je 300 Druckexemplaren als Hauszeitschrift des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V. (KDW) und seiner beiden („100% -igen“) Tochtergesellschaften: Diakonische Dienste Stralsund gGmbH (DDS) & Diakonische Service Stralsund GmbH (DSS). tatWort diakonie wird darüber hinaus den Vereinsmitgliedern, den Kirchengemeinden im Kirchenkreis und weiteren Interessenten per pdf- Datei zugestellt. Die aktuelle als auch die bisherigen Ausgaben sind nachzulesen **unter:** www.kdw-hst.de

Eigene Beiträge wie Kritiken senden Sie bitte an unsere Redaktion, **Mailadresse:** ma.zeitung@kdw-hst.de  
Für eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsender wieder. Kürzungen sind vorbehalten. Nachdruck (auch auszugsweise) oder sonstige Nutzung der Inhalte ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Redaktionsschluss für die Ausgabe 01 - 2008 (Januar - März), 5. Jahrgang ist der 19. Dezember 2007.



## Was machen Sie eigentlich Heute?- Fragen an: Hans-Martin Harder, Konsistorialpräsident a.D.

Herr Hans-Martin Harder war von 1985 bis 2004 als Konsistorialpräsident unserer Landeskirche und in zahlreichen Gremien der Diakonie & überregionalen kirchlichen Einrichtungen und Diensten für uns tätig.

**tatwort:** Herr Harder, wobei störe ich Sie gerade?

**H.-M. Harder:** Sie stören mich überhaupt nicht. Ich wollte gerade Querflöte üben. Aber das geht ja auch etwas später.

**tatWort:** Im Jahr 2004 endete Ihre hauptamtliche Tätigkeit für unsere Kirche und ihre Diakonie. Doch sicher sind Sie nicht ganz untätig geblieben. Was machen Sie heute, wie sieht Ihr Tag aktuell aus?

**H.-M. Harder:** Natürlich hat sich mit der Beendigung meines aktiven Dienstes vieles für mich auf einen Schlag verändert. Aber inzwischen bin ich im Ruhestand wohl angekommen. Geholfen hat mir dabei vor allem meine Familie. Ich mache nun alles wesentlich langsamer und stehe meiner Frau, meinen Kindern und meinen Enkeln mehr zur Verfügung als früher. Ich setze jetzt andere Schwerpunkte. Die Diakonie ist allerdings immer noch dabei, u.a. im Vorstand des PDV Züssow e.V., im Kuratorium der Odebrechtstiftung oder im Verein zur Förderung des Stifts zum Heiligengrabe. Häufiger bitten mich verschiedenste Menschen um Beratung. Für den Peter-Lang-Verlag habe ich noch einiges extra geschrieben habe, u.a. über den Umgang mit der Vergangenheit der Kirche oder auch zum Zustandekommen des Güstrower Staatskirchenvertrages. Ich denke, das Buch wird Interesse finden.

**tatWort:** Was steht als Nächstes an?

**H.-M. Harder:** Als Nächstes sitze ich an einem Festschriftaufsatz, Thema: welche Prioritäten die Kirche in ihrer Arbeit setzt oder besser setzen sollte. Außerdem bin ich um einen längeren Buchbeitrag gebeten worden, in dem es um die Zeit nach 1989 bis heute gehen soll.

**tatWort:** Als Diakoniedezernent am Konsistorium wie als langjähriges Mitglied im Verwaltungsrat unseres Diakonie-LV haben Sie über viele Jahre die diakonische Arbeit in unserer Landeskirche entscheidend mit geprägt. Was ist Ihnen nachhaltig in Erinnerung geblieben?

**H.-M. Harder:** Am stärksten haben mich nach 1989 die Chancen beeindruckt, die der Kirche innerhalb ganz kur-

zer Zeit eingeräumt waren, insbesondere die, ihre Diakonie voranzubringen. Es war aus meiner Sicht wichtig und rückblickend betrachtet auch richtig, hier zu investieren (zum Teil ja auch gegen manche Zögerlichkeiten in den eigenen Reihen). Ich denke, die Diakonie wird für die uns umgebende Welt noch lange Zeit eins der wichtigsten "Schaufenster" der Kirche sein, und sie tut gut daran, es auch richtig auszustatten.

**tatWort:** Haben Sie auch die Arbeit unseres Kreisdiakonievereins weiter verfolgen können?

**H.-M. Harder:** Ja natürlich, denn gerade die Kreisdiakonischen Werke hatten diese Chance aufzunehmen und haben dies ja auch getan. Das kann für Stralsund sogar ganz besonders entschieden gesagt werden und ist sehr erfreulich. Da habe ich mich auch gerne eingebracht.

**tatWort:** Gibt es noch Kontakte zu Mitstreitern/innen aus Ihrer aktiven Zeit?

**H.-M. Harder:** Ja natürlich, wir sehen uns zu den verschiedensten Gelegenheiten.

**tatWort:** Klaus Dörner sagte: „Kirche ohne Diakonie verliert die Erde, Diakonie ohne Kirche verliert den Himmel“. Was löst dieser Satz in bzw. bei Ihnen aus?

**H.-M. Harder:** Ich habe dieses im Abschiedsinterview von Landesbischof Beste auch gelesen und dachte bei mir: Donnerwetter. Genau für diese Sicht habe ich während meines Dienstes gekämpft und hatte dabei viele gute Mitstreiter. Ich habe aber Sorge, dass diese Sicht allmählich nicht mehr Allgemeingut ist. Diakonie & Kirche sind aufeinander angewiesen. Wie sonst will die Kirche tätige Nächstenliebe nicht nur predigen sondern auch praktizieren? Und vor allem: Es gibt zur Zeit unter den Bedingungen unserer östlichen Bundesländer wohl kaum eine bessere Möglichkeit, den Menschen Kirche nahe zu bringen, als wenn sie kirchlich profilierte Diakonie in Situationen erleben, die ihnen existenziell hilfreich sind.

**tatWort dankt Ihnen herzlich für dieses Gespräch! (Interview: FH)**



## BEGRÜßUNGEN - VERABSCHIEDUNGEN - GLÜCKWÜNSCHE

### Unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche gehen an unsere Kollegen/innen:

**um Geburtstag:** Hr.Rainer Krause(24.01. KITA RDG);Fr.Bärbel Möller(06.01. KITA RDG 60.);Hr.Matthias Raab(09.01. Bleicheneck 40.);Fr.Anke Buchholz(11.01. SSA);Fr.Verena v.Pressentin(17.01. KITA Born);Fr.Rosemarie Markwardt(18.01. KITA Heuweg);Fr.Solveig Schmurr(21.01.FF); Fr. Karin Kreutz(22.01.Samtens 45.);Fr.Anne Teichmann(11.01. KITA Heuweg);Hr.Dr.Gerd Triebenecker(31.01. Kulturkirche 45.);Hr.Thomas Migge(06.01. HZE);Hr.Thomas Prigann(04.01. KITA RDG 30.);Fr.Kerstin Redmer(03.02. KITA Heuweg);Hr.Christian Dambeck(07.02. Drammendorf 50.);Fr.Rosemarie Erichson(18.02. KITA RDG);Fr.Karin Felgenhauer(21.02.BL KITA's);Fr.Gerit Keil(21.02. KITA Heuweg);Fr.Anke Kopelmann(26.02. BL Soz.Dienste);Fr.Diana Dobrindt(27.02. KITA Heuweg);Fr.Anke Stölke(12.02. HZE);Fr.Ev Winter(17.02. KITA Heuweg);Fr.Petra Lindemann(05.03. KITA RDG);Hr.Steffen Hacker(18.03. Halle);Fr.Margot Erbs(19.03. Samtens);Fr.Gritje Dambeck(07.03. Kleemobil);Fr.Barbara Götsche(01.03. FF);Hr.Frank Buse(06.03. KITA RDG);Hr.Burkhard Rummel(13.03. FSTJ);Fr.Kathrin Klein(22.03. FF);Fr.Kerstin Rieck(23.03. FF);Fr.Lisa Braesel(25.03. KITA Born 55.);Fr.Regina Wedig(25.03. FF);Fr.Cornelia Below(30.03. SSA);Fr.Christiane Kapischke(04.03. FF);Fr.Erika Kasten(26.03. Halle);Hr.Günter Wolf(29.03. Samtens). (**ehe.\***) **Vorstände:** Hr.Bogislav v.Platen(08.02.); \*Pfr. Ernst Filter (03.03.)

**Geburten:** Fr.Yvonne Vägler ,Tochter Lara geb.17.10.07; Fr.Kathrin Daemel, Tochter Antonia Marike geb. 09.12.07

**Verabschiedungen:** Fr.Sybille Vogt(20.11. BS);Fr.Elke Steinitz(30.11. KITA RDG);Fr.Susanne Thalheim(06.11. BS);Fr.Cornelia Gürgen(31.12. ASB);Fr.Anja Marz(31.12. RAZ). **Begrüßungen:** Fr.Sandra Baaske(01.11. Kita Putbus); Fr.Katja Schäffer(01.11. KITA Putbus);Fr.Anja Warncke(01.11. Kita Putbus);Hr.Günter Wolf(01.11. Samtens); Fr.Rita Arndt(01.10. HZE)

**Dienstjubiläum:** Fr.Barbara Götsche FFHST (01/2008) 10-jähriges

(Angaben: Gudrun Timm)

Wir danken auch auf diesem Wege ganz herzlich den nachfolgend genannten Personen, Büros bzw. Firmen, durch deren Unterstützung die Herausgabe dieser Zeitschrift u.a. mit ermöglicht wurde!



## Ingenieurbüro - Thomas Kozyan

innerbetriebliche Weiterbildung & Fernunterricht - Projektentwicklung  
Existenzgründerseminare - Existenzgründerberatung & -betreuung  
Frankenwall 11 18439 Stralsund Tel.: 038 31 - 306 531 Fax: 038 31 - 306 533  
Mail: tk@thomaskozyan.de -staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung-



**BRÜDERHILFE PAX  
FAMILIENFÜRSORGE**  
Versicherer im Raum der Kirchen

**Matthias Neumann**

Carl- Heydemann- Ring 55 18437 Stralsund  
Mail: matthias.neumann@bruderhilfe.de



**BRÜDERHILFE PAX  
FAMILIENFÜRSORGE**  
Versicherer im Raum der Kirchen

**Matthias Neumann**

Carl- Heydemann- Ring 55 18437 Stralsund  
Tel.: 038 31 - 298 161 Fax: 038 31 - 290 589



**Marcus Voss**  
Uhrmachermeister  
www.uhrmachermeister-voss.de

Ossenreyerstr. 37 18439 Stralsund  
Tel.: 038 31- 294 372 Fax: 038 31- 294 372



**Mattias Kindler**  
Weine Feinkost Kaffee  
Mail: weinladen@freenet.de

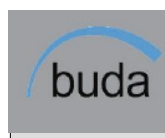
Heilgeiststr. 91 18439 Stralsund  
Tel.: 038 31- 703 440 Fax: 038 31- 289 295



**Stoff & Wohnkontor**

Raumausstattermeisterbetrieb  
Jungfernstieg 7 - 18437 Stralsund

Tel.: 038 31 - 703 403 Fax: 038 31 - 703 404  
Mail: info@stoff-und-wohn-kontor.de



**Steuerberatungsgesellschaft mbH buda**

Jungfernstieg 7 18437 Stralsund  
Tel.: 038 31 - 26 800 Fax: 038 31 - 268 017  
Mail: info@buda-hst.de

**GSD- Briefdienst GmbH**

**Hauptsitz - GF Holger Stitz**

Küterdamm 5 18437 Stralsund  
Tel.: 038 31 - 290 542 Fax: 038 31 - 290 547  
Mail: bd@gsd-stralsund.de



**Architekten-  
und Ingenieurunion**  
Stralsund GmbH

Architektur  
Statik  
Ingenieurbau  
Tiefbau  
Haustechnik

CHR Vermögensverwaltungs GmbH - Dieter Dreilich  
Carl-Heydemann-Ring 55 18437 Stralsund  
Tel.: 038 31 - 256 530 Fax: 038 31 - 256 555



**IT-SERVICES** Ewald Schulz

Tel. / Fax: 038 31 - 39 65 00

Funk: 0163 - 74910 88

e.schulz@it-services-stralsund.de

www.it-services-stralsund.de

Internet Service - Lokale PC Netze - EDV Schulung

**Facility Management Nord**

Rainer Siewert: Objekt- & Liegenschaftsbewirtschaftung

Grünhufe 32 18437 Stralsund

Tel.: 038 31- 444 234 Fax: 038 31- 444 235

Mail: rainer@siewert-hst.de



**Autohaus Dangel GmbH**

... bei uns in guten Händen

Groß-Lüdershagen 18442 Stralsund  
Tel.: 038 31 - 47 250 Fax: 038 31 - 472 550  
Mail: service@ford-dangel.fsoc.de

**Rechtsanwaltskanzlei**

Sonja Steffen - Fachanwältin Familienrecht

Mühlenstr. 1 18439 Stralsund

Tel.: 038 31 - 666 530 Fax: 038 31 - 666 532

Mail: sonja-steffen@web.de